



Blick
8008 Zürich
044/ 259 62 62
www.blick.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 157'671
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.201
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 2
Fläche: 79'601 mm²

Lobbyisten, ihr müsst draussen bleiben!

Neue Nationalräte geben ihnen keinen Zutritt ins Bundeshaus





Blick
8008 Zürich
044/ 259 62 62
www.blick.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 157'671
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 999.201
Abo-Nr.: 1095889
Seite: 2
Fläche: 79'601 mm²

Christof Vuille und Sermîn Faki
Es ist ruhig geworden um die Lobbyisten seit der Kasachstan-Affäre um Nationalratspräsidentin Christa Markwalder.

Kein Wunder: Sie kommen nämlich nicht mehr so einfach rein.

Die 55 neugewählten Nationalräte hüten ihre zwei Zutrittsausweise, die sie vergeben können, wie Schätze. **Von 112 möglichen Kärtchen konnten Lobbyisten nur gerade magere 24 Exemplare erbeuten.**

Zum Vergleich: Von den restlichen verfügbaren 290 Ausweisen haben sie sich 165 Stück unter den Nagel gerissen. **Die Auswertung orientiert sich an den Angaben der Parlamentarier** in der öffentlich zugänglichen Liste von Ende November. Nicht mitgerechnet sind Verwandte, persönliche Mitarbeiter und Parteikollegen.

Vor einem Jahr gaben praktisch alle angefragten Neo-Nationalräte an, dass sie zurückhaltend sein werden. Die Zahlen zeigen, dass die Neulinge weitgehend Wort gehalten haben. FDP-Vertreter **Thierry Burkart hatte etwa erklärt, dass die Kasachstan-Affäre «Spuren hinterlassen» habe.**

Versucht haben es die Lobbyisten trotzdem. «Ich hatte rund ein Dutzend Anfragen von Lobby-Vertretern», sagt Burkart heute. Er hat seine beiden Zutrittsausweise nicht vergeben, «weil ich nicht den

Anschein von Abhängigkeit erwecken will». **Er stehe aber zur Verfügung, wenn ein Bürger oder ein Verband ein Anliegen darlegen wolle.**

Ebenfalls keinen Zugang für Dritte gibts von elf weiteren Nationalräten. Darunter auffallend viele Politiker bürgerlicher Parteien, die sonst gerne ein Ohr für die eine oder andere Lobby haben. **Keine Badges vergeben haben etwa Roger Köppel und Andreas Glarner (SVP), Claude Béglé (CVP) oder Hans-Ulrich Bigler (FDP).** Viele andere überlassen einem Familienmitglied den Zugang zur Wandelhalle.

Die Ständeräte haben offenbar weniger Berührungsängste: Bei ihnen sind Räte ohne Lobby-Vertraute klar in der Minderheit. Von den sieben frisch nach Bern Gewählten hat nur einer, FDP-Mann Damian Müller aus Luzern, keinen Badge vergeben. Auch die freisinnigen Neo-Ständeräte Andrea Caroni und Philipp Müller, die zuvor schon in der grossen Kammer politisiert haben, vergeben ebenfalls keine Badges. **Bei allen anderen Neuzugängen ging zumindest ein Zutrittsausweis an einen Lobbyisten.**

Dank dessen können sich unter anderen die Schweizerische Post, der Verband der verladenden Wirtschaft, die Raiffeisen-Bank, die Zementindustrie und der Anwaltsverband sicher sein, dass ihren Interessen im Bundeshaus Rechnung getragen wird.